

© Zita Oberwalder

Park an der Grenze

Thermenplatz 1
2136 Laa an der Thaya, Österreich

BAUHERRSCHAFT
Stadtgemeinde Laa an der Thaya

TRAGWERKSPLANUNG
Rinderer & Partner

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
koala Landschaftsarchitektur

KUNST AM BAU
Ernst Giselbrecht
Zita Oberwalder

FERTIGSTELLUNG
2006

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
28. Juni 2009

Die Lage als Grenzstadt prägte die Geschichte von Laa a d Thaya seit Beginn ihres Bestehens im 13.Jhdt. Entstehung, Veränderung und Verschwinden dieser Grenzen beeinflussten die Beziehungen der Stadt zu ihrem Hinterland und den Wechsel zwischen blühender Wirtschaftskraft und Not. Das Kriegsende 1945 und die Errichtung des „Eisernen Vorhangs“ besiegelte das Schicksal der Stadt über Jahrzehnte. 1989 wurde der trennende Stacheldraht endgültig durchschnitten, 15 Jahre später wurde Tschechien schließlich Mitglied der Europäischen Union.

Der „Garten an der Grenze“ thematisiert auf verschiedenen Wahrnehmungsebenen das Thema „Grenze“ und die „Auflösung von Grenzen“. Zum einen wird mittels landschaftlicher Metaphorik im Wechselspiel zwischen topographisch überformter, dicht bewachsener Enge, Schaugärten und weiten Wiesenflächen das Thema spürbar. Zum anderen werden mit Schautafeln historische Inhalte, persönliche Schicksale aus der Region bzw. vegetationsökologisches Wissen über „Pflanzen im Grenzbereich des Lebens“ transportiert.

Im Süden erinnert ein stilisierter „Wachtturm“ (Arch.E.Giselbrecht) als Aussichtsplattform an den einstigen Eisernen Vohang. Im Schatten der vormaligen Grenzzäune lädt ein präzise gestaltetes Band von Schaugärten zum flanieren und erkunden ein. Über unterschiedlichst bepflanzte Vegetations- und Wasserflächen findet eine poetische Annäherung an das Thema „Grenze“ und die „Auflösung von Grenzen“ statt. Die Vegetationbilder der Schaugärten setzen sich mit der eigentümlichen Ästhetik von Pflanzen auf Extremstandorten auseinander. Über



© Zita Oberwalder



© Zita Oberwalder



© Zita Oberwalder

Park an der Grenze

Infotafeln wird den Besuchern die Faszination des „Grenzbereichs des Lebens“ nähergebracht.

Im starken Kontrast zur dicht bewaldeten Hügellandschaft und den intensiv gestalteten Schaugärten weitet sich die Landschaftsszenerie zu einer offenen Wiesenfläche. Großzügige, bewusst undefinierte freie Flächen lassen zwanglose Aktivität, spontane Aneignung und Mehrfachnutzung zu. Es obliegt der Aktivität der (heimischen) Bevölkerung, die Wiese temporär zu füllen und inhaltlich „zum Leben zu erwecken“. (gekürzter Text der Landschaftsarchitekten)

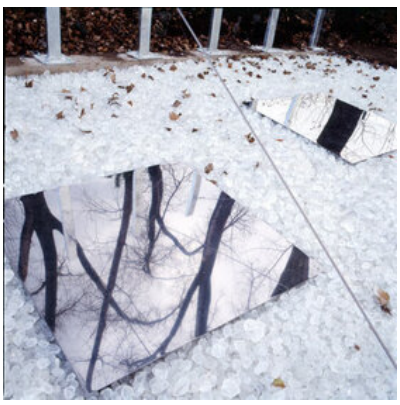
DATENBLATT

Landschaftsarchitektur: koala Landschaftsarchitektur (Robert Kutscha, Veronika Oberwalder)
Bauherrschaft: Stadtgemeinde Laa an der Thaya
Tragwerksplanung: Rinderer & Partner
Kunst am Bau: Ernst Giselbrecht, Zita Oberwalder
Fotografie: Zita Oberwalder

Maßnahme: Neubau
Funktion: Parkanlagen und Platzgestaltung

Planung: 2004 - 2005
Ausführung: 2005 - 2006

Bebaute Fläche: 15.000 m²


© Zita Oberwalder


© Zita Oberwalder


© Zita Oberwalder